Zu den frühen Bronzemünzen in Athen

Autor(en): **Paszthory, Emmerich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **28-32 (1978-1982)**

Heft 117

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-171194

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

19. MRZ. 1980

Jahrgang 30 Februar 1980 Heft 117

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktionskomitee: Prof. Dr. H. A. Cahn, Basel, Dr. H.-U. Geiger, Zürich, Dr. Colin Martin, Lausanne, Dr. L. Mildenberg, Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz, Zürich

Redaktion: Dr. H. Voegtli, c/o Postfach 875, CH - 4002 Basel; Buchbesprechungen: Dr. B. Kapossy, Bernisches Historisches Museum, Helvetiaplatz 5, CH - 3000 Bern

Administration: Mme A. Schwartz, Petit-Chêne 18, CH - 1003 Lausanne, c. c. p. 10 - 23071

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis: Fr. 50.– pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft · Insertionspreis: Viertelseite Fr. 100.– pro Nummer, Fr. 350.– im Jahr. Die Mitglieder der SNG erhalten gratis: Münzblätter und Numismatische Rundschau. Beitrag für lebenslängliche Mitgliedschaft Fr. 1600.–, Jahresbeitrag Fr. 80.–

Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: fr. 50.– par an (envoi gratuit aux membres de la SSN) · Prix d'annonces: Un quart de page fr. 100.– par numéro, fr. 350.– par an. Les membres de la SSN reçoivent gratuitement: Gazette numismatique et Revue de Numismatique. Cotisation de membre à vie fr. 1600.–, cotisation annuelle fr. 80.–

Inhalt – Table des matières

Emmerich Paszthory: Zu den frühen Bronzemünzen in Athen, S. 1. – *Arie Kindler:* The «damnatio memoriae» of Elagabal on city-coins of the Near East, S. 3. – *Franz Füeg:* Zu einem Solidus des Konstantin VI., 780–797, S. 8. – *G. W. de Wit:* Zur Datierung spätkarolingischer Münzen, S. 10. – *Hans-Ulrich Geiger:* Rückblick auf die Geschichte der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft, S. 14. – Altes und Neues - Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui, S. 17. – Nekrolog - Nécrologie, S. 18. – Mitteilung - Avis, S. 19. – Der Büchertisch - Lectures, S. 20. – Berichte - Rapports, S. 27.

ZU DEN FRÜHEN BRONZEMÜNZEN IN ATHEN

Emmerich Paszthory

Den frühen Bronzeprägungen Athens hat die Forschung trotz ihrer historischen Bedeutung bis jetzt recht wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Auch die neulich im Fachhandel aufgetauchten Exemplare sind anscheinend unediert.

Die hier abgebildete Münze wiegt 3,6 g [1], ist vorzüglich erhalten, praktisch ohne Patina. Auf der scharf ausgeprägten Vorderseite ist der Kopf der Athena im Stile der attischen Münzprägung nach 449 v. Chr. im attischen Helm mit Palmette, jedoch ohne Olivenblätter abgebildet; die Rückseite zeigt im Quadratum incusum die nach rechts stehende Eule – ohne Mondsichel – mit einem Olivenzweig auf der linken und mit den Buchstaben ΑΘΕ auf der rechten Seite.

[1] Ein ähnliches, jedoch nicht so gut erhaltenes Exemplar wiegt 2,8 g, vgl. Spink Numismatic Circular 1978, 4, 4613.

Die zerstörungsfreie Analyse der Oberfläche mit der Röntgenfluoreszenzmethode hat gezeigt, daß die Münze nicht plattiert gewesen sein konnte, sie wurde aus einer sehr reinen Bronzelegierung mit etwa 10 Gewichtsprozent Zinngehalt hergestellt.

(2 : 1)

Obwohl die Ausgabe von Bronzemünzen in Athen für die Periode von 406/405 bis 393 v. Chr. durch die vielzitierten Stellen von Aristophanes [2] belegt ist, ist die Zuordnung der Stücke zu dieser Periode, ihre wirtschaftliche Funktion und ihr Wert in der älteren Literatur recht verschieden beurteilt worden und das Münzmaterial wenig untersucht.

Die im BMC Attica auf Tafel 6, Nr. 208–228 dieser Prägeperiode zugeordneten Bronzemünzen können schon rein stilistisch nicht in diese Zeit datiert werden. Sie gehören wohl zu den späteren Bronzeprägungen Athens nach 339 v. Chr. [3]. Für die erste Periode bringt Svoronos [4] keine Münzen, er ordnet die BMC 208–228 stilistisch entsprechenden Münzen wohl richtig der zweiten Bronzeprägung Athens, nach 339 v. Chr. zu.

Zu den Prägungen des Zeitraumes von 406/405–393 wurden neuerdings von Robinson [5] die wenigen, sehr seltenen Obole und Diobole gezählt, die von Svoronos noch in die Periode unter Lachares eingeordnet wurden [6].

Bronzemünzen aus der in Frage kommenden Periode sind anscheinend überhaupt äußerst selten [7]. Eine Auswertung des Materials wird auch durch das Fehlen der Gewichtsangaben in den Sammelwerken erschwert.

Über die wirtschaftliche Funktion und den Wert dieser Prägung ist die Meinung in der neueren Forschung übereinstimmend. Robinson hält die von ihm aufgenommenen Obole und Diobole für Notgeld, die mit Wertzeichen versehen, unabhängig

[2] Aristophanes, Frösche 725 ff., und Ekklesiazousai 815 ff.

[3] s. HN 376; P. Gardner, A History of ancient Coinage 700–300 B.C. (1918), 295 ff.; s. auch Anm. 4.

[4] J. N. Svoronos, Les monnaies d'Athènes (1923–1926), Taf. 22–24.

[5] E. S. G. Robinson, Some Problems in the later Fifth Century Coinage of Athens, ANS MN 9, 1960, 1–15.

[6] a. O. Taf. 22, 93–98.

[7] Die Anregung von Svoronos, die Anfänge der Bronzemünzenprägung Athens um die Mitte des 5. Jh. zu suchen (näher diskutiert bei Robinson a. O.) wurde leider bis heute nicht weiterverfolgt. – Die Zuordnung der Κόλλυβοι, die auszugsweise bei Svoronos a. O. Taf. 18 abgebildet sind, könnte in die dreißiger Jahre des 5. Jh. erfolgen, beginnend unter dem Archon Διονύσιος ὁ χαλκοῦς, s. Svoronos, JIAN 14, 1912, 123 ff. Die Werteinheit der Stücke war $^1/_{16}$ Obol, wie M. N. Tod, Epigraphical Notes on Greek Coinage, NC 1945, 108 ff. nachgewiesen hat. Diese kleine Werteinheit könnte als Wechselgeld gedient haben, s. auch Aristophanes, Frieden 1196 ff.

von ihrem Metallwert ausgegeben und gehandelt wurden. Auch Thompson [8] wertet allgemein die Bronzemünzen Athens, beginnend unter dem Archon Kallias um 406/405 als Notwährung, die unabhängig von dem Metallwert mit dem Wert der entsprechenden Silbermünzen im Umlauf waren.

In dieser Bronzeprägung Athens können wir also nach dem Stand der Forschung das wohl älteste Notgeld der Münzprägung überhaupt erblicken [9]. Es ist das erste Mal, daß ein Stadtstaat durch eine wirtschaftliche Notlage sich gezwungen sah, für den internen Gebrauch Münzen zu prägen, deren Metallwert dem nominellen Wert nicht entsprach [10]. Mit der Wiederaufnahme der Silberförderung in Laurion und mit der finanziellen Hilfe der Perser konnten dann diese Bronzemünzen nach Beendigung der Notlage aus dem Verkehr gezogen werden. So ist wohl auch die große Seltenheit dieser Stücke zu erklären.

Die hier abgebildete Münze ist eine Drachme der Notprägung. Diese Drachmen waren offiziell parallel mit den früheren Silbermünzen sowie mit den plattierten Drachmen gleichzeitig als Notgeld in Athen bis 393 [11] v. Chr. als gültiges Zahlungsmittel im Umlauf.

[8] W. E. Thompson, The Emergency Coinages of the Peloponnesian War, Mnemosyne 19, 1966, 337 ff.

[9] In Theben waren um etwa 150 v. Chr. parallel zum Silber auch Bronzedrachmen im Umlauf, deren Wert mit dem Silber gleichgestellt war, s. M. N. Tod, Epigraphical Notes on Greek Coinage, NC 1960, 3; s. auch Gardner a. O. und W. E. Thompson a. O. In der römischen Kaiserzeit, in der in Athen nur noch Bronzedrachmen geprägt wurden, waren sie mit dem Denar gleichwertig, s. J. H. Kroll, Revisions in Early Hellenistic Chronology, Athenische Mitteilungen 89, 1974, 202 f.

[10] Eine Ausprägung von Bronzemünzen im Metallwert wäre schon aus rein technischen Gründen nicht möglich gewesen. Nach dem ungefähren Wertverhältnis Silber : Bronze hätten die Bronzeobole etwa 100 g schwer sein müssen. Um 420 v. Chr. lag die Wertrelation beider Metalle in Athen bei 1 : 171, s. IG I, 2, 371, Zeilen 2–4.

[11] Erst nach 393 v. Chr. erscheint auf den Drachmen die Mondsichel neben der Eule, wie Robinson festgestellt hat, s. E. S. G. Robinson, Coins from the Excavations at Al-Mina, NC 1937, 182 ff.

THE «DAMNATIO MEMORIAE» OF ELAGABAL ON CITY-COINS OF THE NEAR EAST

Arie Kindler

Two overstruck coins of the city of Neapolis described below drew the author's attention to the act of *damnatio memoriae* inflicted upon the emperor Varius Avitus Elagabal (218–222 AD).

The *damnatio memoriae* was an act decided upon by the Roman Senate to obliterate the memory of an emperor who was condemned by the people on account of his disgraceful behaviour [1]. This act resulted in erasing the image and the name of the condemned emperor from monuments and occasionally from coins. F. Vittinghoff has dealt with the general aspects of the *damnatio* [2].

[1] The *damnatio memoriae* was not only inflicted on disgraced emperors, but also on other persons convicted of major crimes.

[2] Vittinghoff, F., Der Staatsfeind in der römischen Kaiserzeit, Untersuchungen zur «damnatio memoriae» (1936).